

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 125.

Sonnabend, den 24. Oktober 1903.

69. Jahrgang.

Den beteiligten Gemeinden wird bekannt gegeben, daß der nächste

## Gerichtstag

Wittwoch, den 4. November 1903, von vormittags 9 Uhr bis 1 Uhr nachmittags, im Hartmanns Gasthof zu Possendorf abgehalten werden wird.

Die zu erledigenden Angelegenheiten sind rechtzeitig bei Gericht anzumelden, damit die betreffenden Akten mitgebracht und die Beteiligten benachrichtigt werden können.

Dippoldiswalde, am 23. Oktober 1903.

V. Reg. 239/03.

Königliches Amtsgericht.

## Totales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Nächsten Montag wird im hiesigen Gewerbeverein der Vorsitzende des Dresdner Tiererschußvereins Herr Direktor Engler einen Vortrag halten über Tierleben und Tiereschuß im Winter. (Siehe Inserat.) Zu diesem, das allgemeine Interesse berührenden Vortrag hat jedermann freien Zutritt und ist der Besuch auch Damen sehr zu empfehlen.

Aus noch unbekanntem Gründen ertränkte sich am Dienstag abend die Ehefrau des Breitschneiders R. aus Seifersdorf im Seifersdorfer Teiche. Daß der Selbstmord ein überlegter war, bewies das zu Hause niedergelegte Notizbuch der Verstorbenen, in welchem sie ihre Absicht, sowie verschiedene andere Bestimmungen, welche sich auf ihr Ableben bezogen, schriftlich niedergelegt hatte. Auch war der Trauring mit einem Faden an dem Buche befestigt.

**Reinhardtsgrimma.** Die am vorigen Sonntag im Erbgerichte hier von Mitgliedern des hiesigen Militärvereins und einer Anzahl Damen und Kinder auf Veranlassung und unter ausschließlicher Leitung des Herrn Hähnel aus Radeberg zur Darstellung gebrachten lebenden Bilder aus Deutschlands Kriegsjahren und aus dem Burenkriege gelangen im allgemeinen gut und fanden auch den wohlverdienten lebhaften Beifall. Ganz gewiß wirkten solche Bilder durch ihre Farben und ihre drastischen Gruppenstellungen recht eindringlich auf Herz und Gemüt und vermögen stürmische Ausbrüche momentaner Begeisterung hervorzurufen, was auch hier geschah, wie ein wiederholt bei der männlichen Zuhörerschaft unwillkürlich hervorbrechendes, kräftiges Hurra bewies, doch machte sich auch an diesem Abende ganz deutlich bemerkbar, daß ein Allzuviel schadet. 25 Bilder nacheinander — das ermüdete und verwischte den tiefen Eindruck, den viele wahrhaft herrliche Bilder gemacht hatten. Es hätten ohne Nachteil ganz gut eine Anzahl wegbleiben können; waren doch auch einige Bilder im Grunde nur eine Wiederholung vorangegangener Gruppen in anderen Farben und Uniformen. Bei der ersten Gruppenstellung „Friedrichsburg“, einem Bilde aus der Zeit des Großen Kurfürsten, ist schwer zu verstehen, wie man da hochmodern gekleidete Damen und Mädchen hinzustellen kann. In Anbetracht der kurzen Vorbereitungszeit — nur ein einziger Abend war zur Ausmusterung der Personen und zur Probe notwendig gewesen — brauchte man sich nicht zu wundern, daß manche Personen so wenig Ähnlichkeit mit ihren Originalen zeigten. So z. B. nahm sich der Doppelgänger unseres hochseligen Königs Albert recht wunderbar aus. Rein Anwesender ist wohl von selbst auf den lähnen Gedanken gekommen, daß dies der Sieger von St. Privat und Beaumont sein könnte. Auch der mutmaßliche Kronprinz Friedrich von Preußen blieb eine rätselhafte Persönlichkeit. Seinen Bismarck stellt sich der Deutsche gewöhnlich auch etwas anders vor, da hätten die allbekanntesten „drei historischen Häschen“ vollaus genügt. Kaiser Wilhelm I., Napoleon, Krüger, Dewet und Botha dagegen konnten als recht wohlgeklungene Abbilder der betreffenden historischen Persönlichkeiten bezeichnet werden. Bei den geringen Mängeln lag die Schuld keineswegs an den Darstellern, sondern lediglich am Leiter. Merkwürdig berührte es auch den Zuschauer, als zum Einzug der heimkehrenden Krieger die Melodie „Auf i denn zum Städtele hinaus“ gespielt wurde. Wenn man bedenkt, daß diese Aufführung so wenig Vorbereitung und Mühe bedurfte und die mannigfaltige Garderobe hundertmal benutzt werden kann, so muß das Eintrittsgeld von 40 bez. 50 Pf. und für Kinder 20 Pf. als etwas hoch bezeichnet werden. Zahl man doch für ein hochfeines Konzert und für eine gute Theatervorstellung, die wochen- oder gar monatelanger Vorbereitung von seiten eines Chores oder Vereines bedürfen, auch nicht mehr. Doch sei es auch hier nicht unterlassen, unserm rührigen Militärverein für den schönen, genussreichen Abend aufrichtig zu danken.

Die schon seit dem Sommer unter den Kindern hier umgehenden Masern scheinen endlich im Schwinden begriffen zu sein; zum Glück sind sie durchgängig gutartig verlaufen.

**Dresden, 22. Oktober.** Bei den heutigen Landtagswahlen in 29 Wahlkreisen wurden gewählt: 17 Konservative, 9 Nationalliberale, 1 Reform, 1 Wildliberaler, 1 Deutschfreisinniger. Die 2. Kammer setzt sich demnach zusammen aus 56 Konservativen, 23 Nationalliberalen, 1 Wildliberalen, 1 Deutschfreisinnigen und 1 Reform.

**Handwerkerkurse.** Die kgl. sächs. Staatsregierung wendet bereits seit einigen Jahren im Rahmen der allgemeinen Bestrebungen zur Förderung des darniederliegenden Handwerks auch den Meisterkursen ihr besonderes Interesse zu, unsofern als die Förderung nach Unterstützung solcher Kurse in den Versammlungen der Handwerker immer öfter geltend gemacht werden. Nachdem die königl. Staatsregierung seit 3 Jahren an der Schuhmacherschule in Siebenlehn den Versuch gemacht hat, unentgeltliche Meisterkurse für das Schuhmachergewerbe zu bieten, wobei bedürftige sächsische Meister und Gesellen noch Beihilfen bis zu wöchentlich 10 M. und freie Fahrt 3. Klasse erhielten, veranstaltete sie kürzlich auch erstmalig einen Meisterkursus für Klempner und Installateure an der Blecharbeiterchule in Aue. Bei diesem letzten Kurse ist der Erfolg allerdings ein überraschend ungünstiger gewesen, indem sich nur eine Person, die noch dazu aus Württemberg stammt, angemeldet hat. Nichtsdestoweniger beabsichtigt die Regierung, mit der Ausdehnung des Versuches mit Meisterkursen fortzufahren, und hat dementsprechend erhöhte Mittel in den nächsten ordentlichen Etat eingestellt. Die fragliche Summe hält sich in bescheidenen Grenzen und dürfte beim Landtage wohl kaum irgend welchen Widerspruch hervorrufen. Daß die königl. Staatsregierung trotz des mißglückten Kursus in Aue sich nicht abschrecken läßt, auf der betretenen Bahn weiter vorwärts zu geben, wird in Handwerkerkreisen mit lebhafter Genugtuung begrüßt werden, denn die Resultate von Meisterkursen in Baugewerbe und einigen anderen Orten berechtigen zu guten Hoffnungen. Besonders lehrreich ist der Verlauf des in Weitzenberg bei Löbau durch einen dortigen Lehrer veranstalteten Meisterkursus gewesen. Die Erfahrung hat hier gezeigt, daß in Handwerkerkreisen zum Teil noch eine ganz falsche Auffassung über das Wesen und die Erteilung dieser Kurse besteht und daß der Erfolg zum großen Teile von dem Geschick und dem Takte des Veranstalters und Instructors abhängt. Der Veranstalter des Weitzenberger Kursus hat es verstanden, zunächst in Form einer ganz unverbindlichen Unterhaltung eine Anzahl dortiger Meister für ihre Weiterbildung zu gewinnen, ihnen hierauf mit dem denkbar besten Erfolge die Überzeugung von der Notwendigkeit der Buchführung auch im Handwerke beigebracht und ihnen dann dieselbe mit anderen theoretischen Kenntnissen gelehrt. Die ganze Bewegung steht in unserem Vaterlande noch in den Anfangsstadien, jedoch ihre Weiterentwicklung und ihr gedeihlicher Ausbau darf bei der warmen Anteilnahme der königl. Staatsregierung und dem lebhaften Interesse der führenden Männer des sächsischen Handwerks als gesichert angesehen werden.

Der Architekt Kosub, der sich bekanntlich mit dem Gedanken der Gründung eines Zoologischen Gartens in Chemnitz trägt, macht wieder einmal von sich reden. Nachdem er vor einigen Wochen auf Veranlassung der Berliner Staatsanwaltschaft verhaftet, in der in Berlin abgehaltenen Verhandlung über die Anklage des Betrugs aber freigesprochen worden war, ist er jetzt abermals, und zwar auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Chemnitz, verhaftet worden, um sich vor der 2. Strafkammer wegen Rückfallsbetruges zu verantworten. Er wird beschuldigt, Beiträge von Mitgliedern des Vereins „Zoologischer Garten“ kassiert zu haben, ohne hierzu ein Recht zu haben.

Im Zuchthaus und Gefängnis hat der jetzt 38 Jahre alter Schreiber Hejer aus Annaberg, seit er straffällig geworden ist, den größten Teil seines Lebens zubringen müssen. Allein 17 Jahre hat er in der Strafanstalt Waldheim verbracht. Jetzt hat ihn das Leipziger Landgericht wieder wegen Rückfallbetrugs und Rückfallbetrugs zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Der Privatmann Lehmann in Oberlichtenau schenkte der Kirche in Niederlichtenau acht aus Holz ge-

schnitzte Statuen, die die Apostel bezw. Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, Petrus, Paulus, Thomas und Jakobus darstellen. Die Statuen sind nach Angaben des Vereins für kirchliche Kunst in Dresden bemalt und aufgestellt worden.

Erstfroh ausgefunden wurde am Montag früh im Straßengraben auf dem Wege zwischen dem Dorfe Freiberg bei Adorf und Leubetha der 48jährige Kommunarbeiter Reinhard Schaller, der die Freiburger Kirmes besucht hatte. — Das erste Opfer der Kälte!

**Freiberg.** Eine zeitgemäße Neuerung, besonders im Interesse des reisenden Publikums, ist auf dem hiesigen Bahnhofe durch die Anbringung elektrischer Uhren eingeführt worden. Die alte Tasenuhr am Hausbahnsteige ist durch eine in der Mitte des Hallendaches hängende Uhr ersetzt und an dem Dienst- und Wartesaalgebäude auf dem Mittelbahnsteige ist ebenfalls eine Uhr angebracht worden. Beide Uhren werden durch eine in der Telegraphenexpedition des Bahnhofes aufgestellte Normaluhr elektrisch angetrieben. Denselben Antrieb erhalten auch die Uhr in der Vorhalle und die Uhr im Turme über dem Haupteingange zum Bahnhofsgebäude.

**Schönau a. d. E.** Bei Gutsbesitzer Wilhelm Buder blüht ein Birnbaum und ein Weinstock in diesem Jahre zum zweitenmale. Dieses Jahr ist dies an verschiedenen Stellen vorgekommen, aber zu so später Zeit wie bei Buder nicht.

**Leisnig.** Der Feimen-Brandstifter in hiesiger Gegend treibt sein gemeingefährliches Unwesen fort. So fiel ihm am Sonntag abend ein dem Landwirt Hermann Runge in Lauscha gehöriger Getreideselbst zum Opfer, der in der 7. Stunde in Flammen aufging.

**Leipzig.** Ein Stück altes Leipzig wird demnächst verschwinden: Nicht weniger denn fünf große Grundstücke der Fleischergasse und der Klosterstraße werden niedergelegt, um als moderne Prachtbauten, allerdings weiter nach der Promenade zu gerückt, wo jetzt eine neue Straße entsteht, wieder errichtet zu werden. In wenigen Jahren dürfte der ganze bis zum Matthäikirchhofe belegene Stadtteil, der ein gewaltiges Stück Leipziger Geschichte gesehen hat, zu Erneuerungsbauten verschwinden.

**Merchau.** In der letzten Sitzung des Stadtgemeinderates wurde beschlossen, dem Plane einer Kölner Gesellschaft, die hier eine Arogengasanstalt errichten will, zuzustimmen. Wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, dürfte der Bau alsbald in Angriff genommen werden, da man noch in diesem Jahre mit der gesamten Anlage fertig zu werden hofft. Die Gesellschaft will die Gasanstalt auf eigene Rechnung bauen und auch der Stadt keinerlei Bedingungen wegen späterer Übernahme auferlegen.

**Burgstädt.** Auf Einladung des hiesigen König Albert-Denkmal-Vereins wollte am Montag Professor Sefner aus Leipzig in unserer Stadt, um mit dem Vorstande des Vereines über die Ausführung des geplanten Denkmals und des etwaigen Aufstellungsplatzes im Wettinhain Rücksprache zu nehmen.

**Chemnitz.** Ein sehr unbefriedigendes Ergebnis hatte die sächsische Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann hier. Der Gesamtumsatz, der im Jahre 1901—02 noch über 12 Millionen Mark betrug, fiel auf 9¼ Mill., verringerte sich also um 2¾ Millionen.

**Neueibenberg b. Chemnitz.** Ein schweres Unglück ereignete sich am 19. d. M. nachmittags in der hiesigen sogenannten Siefelmühle. Die noch nicht schulpflichtigen Knaben Ullmann und Doh aus Remtau befanden sich in der Nähe der Mühle und begaben sich unbemerkt in den unteren Betriebsraum der im Gang befindlichen Mühle. Hierbei kamen sie mit ihren Kleidern der Welle zu nahe, von welcher sie erfasst und herumgeschleudert wurden. Dem kleinen Ullmann wurde der Kopf und der linke Unterarm abgerissen und dem kleinen Doh das rechte Bein zweimal und der linke Arm einmal gebrochen. Frau verw. Doh, welche den Knaben zu Hilfe eilte, ist ebenfalls von der Welle erfasst, gegen die Wand geschleudert und derart verletzt worden, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Inserate, welche bei der Bedienung des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg. pro Zeile aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pfg.